

Anwendung der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) an der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Irene Spiess, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Universitätsbibliothek Dresden und Sächsische Landesbibliothek

Im Januar 1996 fusionierten die beiden großen sächsischen Bibliotheken – Sächsische Landesbibliothek (SLB, gegr. 1556) und die Universitätsbibliothek der TU Dresden (UB, gegr. 1828) – zur Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB).

Beide ehemals getrennte Einrichtungen arbeiten seit 1992 ihre Bestände in die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes ein.

Zum Zeitpunkt der Fusion von SLB und UB war die Technische Universität Dresden nur dem Namen nach eine Universität mit ausschließlich technischer Ausrichtung. Mit Beginn der 90er-Jahre wurde die TU sukzessive zu einer Volluniversität ausgebaut. Der Ausbau zur Volluniversität führte gleichzeitig zum Aufbau von Zweigbibliotheken der Fakultäten:

- 1991 Fakultät Rechtswissenschaft
- 1991 Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- 1991 Fakultät Geistes- und Sozialwissenschaften
- 1994 Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

Gleichzeitig erfolgte die Integration bereits bestehender Einrichtungen in die TU Dresden. Parallel dazu verlief die Integration der an diesen Einrichtungen bestehenden Bibliotheken in die Universitätsbibliothek:

- 1992 Pädagogische Hochschule – die ehemalige Hochschulbibliothek der PH und die Zweigbibliothek Berufspädagogik der TU Dresden bilden die Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften der Universitätsbibliothek
- 1992 Hochschule für Verkehrswesen "Friedrich List" - Bildung der Zweigbibliothek Verkehrswissenschaften
- 1993 Medizinische Akademie – Bibliothek wird Zweigbibliothek Medizin der Universitätsbibliothek Dresden.

Die UB bestand zum Zeitpunkt der Fusion aus der Zentralbibliothek, der Studienbibliothek und 14 Zweigbibliotheken, die sich teilweise wieder in Teilbibliotheken mit verschiedenen Standorten unterteilten. War die UB bisher eine reine Magazinbibliothek mit lediglich kleinen Lesesaalbeständen, so wurden die Bestände der neu gegründeten bzw. in die UB integrierten Zweigbibliotheken mit Bezug der neuen Standorte fast ausschließlich in Freihandbereichen aufgestellt.

Voraussetzung für eine Freihandaufstellung war eine möglichst alle Fachgruppen umfassende, bereits an großen Freihandbeständen erprobte und – in Kooperation – kontinuierlich gepflegte Aufstellungssystematik.

Die Entscheidung der UB Dresden für die Regensburger Aufstellungssystematik (Regensburger Verbundklassifikation) brachte für die inhaltliche Erschließung der hohen Zahl ihrer Neuzugänge und der Aufstellung dieser Monographien in Freihandbereichen die Möglichkeit der Fremddatenübernahme aus dem Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB).

Die Bestandsentwicklung der Sächsischen Landesbibliothek verlief sehr kontinuierlich. Dennoch wurden auch hier weitere Einrichtungen integriert: 1966 die Bibliothek des Stenografischen Landesamtes und 1983 die Deutsche Fotothek.

Die SLB zeichnete sich neben ihren umfassenden geisteswissenschaftlichen Beständen, insbesondere zu den Kunst- und Musikwissenschaften, vor allem auch durch ihre wertvollen Sonderbestände aus.

Sacherschließung an der SLUB Dresden nach RVK und die SWB-Datenbank

Bis zur Fusion erfolgte die sachliche Erschließung der Literatur an beiden Einrichtungen mit verschiedenen Systemen. Die SLB hatte sich der kooperativen Sacherschließung nach RSWK im SWB angeschlossen. Die UB erschloss ihre Literatur zu diesem Zeitpunkt ausschließlich nach der RVK.

Beide Sacherschließungssysteme werden nunmehr für die Erschließung der Literatur an der SLUB angewendet.

Bereits im Jahre 2000 wurde – in Absprache mit dem BSZ und nach Bestätigung durch die AG Sacherschließung – begonnen, die bis dahin ausschließlich in der Lokalebene der SWB-Datenbank eingetragenen RVK-Notationen auf der Titlebene des Verbundes einzutragen.

In Sachsen arbeiten die Universitätsbibliotheken und einige Fachhochschulbibliotheken mit der RVK. Eine mögliche Übernahme von bereits vorhandenen Notationen ist auch in der Sacherschließung ein nicht zu unterschätzender Faktor für Zeiteinsparung. Besonders für Fachhochschulbibliotheken, die kein ausgebautes Fachreferentensystem besitzen, ist dies ein wichtiger Gesichtspunkt.

Seit Mai 2002 beteiligt sich die Bibliothek des Bundegerichtshofes Karlsruhe an der Vergabe der RVK-Notationen auf Titlebene.

Im Mai 2002 entschloss sich auch die Bibliothek der HTW Dresden zur Teilnahme.

Festlegungen für die RVK-Vergabe auf Titlebene der SWB-Datenbank:

- Vergabe der Notationen nach dem Prinzip der engsten Sachstelle (Fachsystematik mit der jeweils feinsten Untergliederung)
- Anlegen der RVK-Notationsstammsätze
- Vergabe genormter Notationen (von der Koordinierungsstelle in Regensburg bestätigt)
- nicht genormte Notationen stehen nur auf der Lokalebene
- vorhandene Notationen (z.B. DDC) dürfen nicht geändert oder überschrieben werden
- Löschrecht für RVK-Notationen hat nur Redaktion (z.Z. SLUB)
- Anträge auf neue RVK-Notationen werden an die RVK-Koordinierungsstelle in Regensburg gerichtet

Notationsstammsätze in der SWB-Datenbank:***Beispiel 1: Grundnotation, redaktionell bearbeitet:***

TIT 23
idn 225542
dat N 14/03/02 BEARB.:ZRED K : BEARB.:DDdo
M02gQP 851
M25 **RVK**; Grundnotation
M26 rvkg
end

Beispiel 2: Schlüsselnotation¹, noch nicht redaktionell bearbeitet:

TIT 6
idn 241320
dat N :22/03/02 Bearb.: ZRED K : ... BEARB. : DDxx
M02gRH 65015
M11 RH 65000
M25 Schlüsselnotation (+15, geogr. Führer)
M26 rvks
end

Beispiel 3: Schlüsselnotation, redaktionell bearbeitet:

TIT 8
idn 250323
dat N:23/03/02 BEARB. : ZRED K :... BEARB.: DDbl
M02gRC 10012
M11 RC 10000
M25 **RVK** ; Schlüsselnotation (+12; Sachschlüssel:
Allgemeine Reiseführer)
M26 rvks
end

Mit Stand Juni 2002 sind von der SLUB alle RVK-Systematiken – abgesehen von einigen wenigen Notationen, die einer Klärung bedürfen – in Form von Stammsätzen in der SWB-Datenbank angelegt.

Im März 2002 begann das BSZ, SWB-Titelsätze mit RVK-Notationen aus dem BVB anzureichern. Die automatisch angelegten Stammsätze werden in der Kategorie M26 mit "n" gekennzeichnet.

¹ Schlüsselnotationen oder sog. geschlüsselte Notationen: In der RVK werden zu fest definierten Systematiken numerische Schlüssel vergeben. Diese werden zur Grundposition (Grundnotation) addiert.

Beispiel 4: aus dem BVB eingespielte Notationen:

```
TIT 1
idn 285144
dat N: 28/05/02 BEARB.: ZRED
M02gRF 35012
M26 rvkn
end
```

Notation kann sein: - Grundnotation
- Schlüsselnotation
- falsche Notation

Im Zusammenhang mit der Neubearbeitung von Systematiken entstehen veraltete Notationen. Diese Notationen werden mit "a" gekennzeichnet, um weitere Verknüpfungen zu vermeiden.

Beispiel 5: Veraltete Notationen – durch Neubearbeitung von Systematiken:

```
TIT 32
Idn 195354
Dat N:31/01/02 BEARB.:ZRED
    K:11/11/02 BEARB.:DDüb
M02g PH 648
M25 RVK; Grundnotation (veraltete Notation, bitte nicht neu verknüpfen)
M26 rvka
end
```

Die Eingabe der neu erarbeiteten Systematiken erfolgt an der SLUB mit Unterstützung studentischer Hilfskräfte.

Umzug in den Neubau und RVK-Aufstellung an der SLUB

Mit dem Bezug des Neubaus wurden die Literaturbestände von verschiedenen Standorten zusammengeführt: Der Bestand der ehemaligen Landesbibliothek, die Bestände der Zentralbibliothek der ehemaligen UB mit den bereits 1999 im DrePunct (eine ehemalige Ausstellungshalle) zusammengeführten Beständen der Zweigbibliotheken Sprach- und Literaturwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften (insgesamt ca. 180.000 Bände im Freihandbereich), die Lehrbuchsammlung der ehem. UB, die Zweigbibliotheken Chemie, Mathematik, Physik und Psychologie sowie Biologie und Wasserwesen.

Aus dem Bestand der ehem. Landesbibliothek – einer Magazinbibliothek – wurden in den vergangenen Jahren ca. 100.000 Bände für die Freihandaufstellung nach RVK umgearbeitet². Ein nicht unerheblicher Teil dieses Bestandes musste retrokatalogisiert werden.

Ähnlich war die Situation in den genannten Zweigbibliotheken. Monographien im Umfang von ca. 24.500 Bänden waren für die Freihandaufstellung zu erschließen und teilweise zu retrokatalogisieren.

In der Endausbaustufe werden ca. 850.000 Bände in Freihandaufstellung – verteilt über drei Ebenen – im Neubau stehen.

² Aurich, Frank: Freihandbereich: Eine neue Aufstellung entsteht. – In: SLUB-Kurier.-Dresden 14(2000) H. 2. – S. 3-5

Fazit

Die Anwendung der RVK als Aufstellungssystematik hat sich bewährt.

Um bei Bestandsumsetzungen – auch wenn sie in einem weniger großen Umfang ausfallen als an der SLUB – den Aufwand des Umsignierens möglichst gering zu halten, sind für alle Standorte einer Einrichtung geltende Regelungen für die Anwendung der RVK aufzustellen und umzusetzen.

Auf Grundlage der umfangreichen Vorleistungen der SLUB Dresden beim Erstellen der Stammsätze und deren kontinuierlichen Pflege sowie der Initiative des BSZ, Titelsätze mit weiteren Notationen anzureichern, ist die Grundlage einer kooperativen Sacherschließung nach RVK gegeben.

Ein weiterer qualitativer Sprung wird das Einspielen der Benennungen und Registereinträge zu den Notationen sein.

Mit erfolgter Einspielung dieser Benennungen wird für die sächsischen Bibliotheken eine vorrangige Aufgabe darin bestehen, diese aufbereitete Darstellung der RVK auch im landeseinheitlichen Lokalsystem LIBERO ihren Nutzern für Recherchen zu vermitteln.

Irene Spieß

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

D-01054 Dresden

Tel.: +49 (0) 35 1/46 77-35 0

E-Mail spiess@slub-dresden.de